

1 / 2005

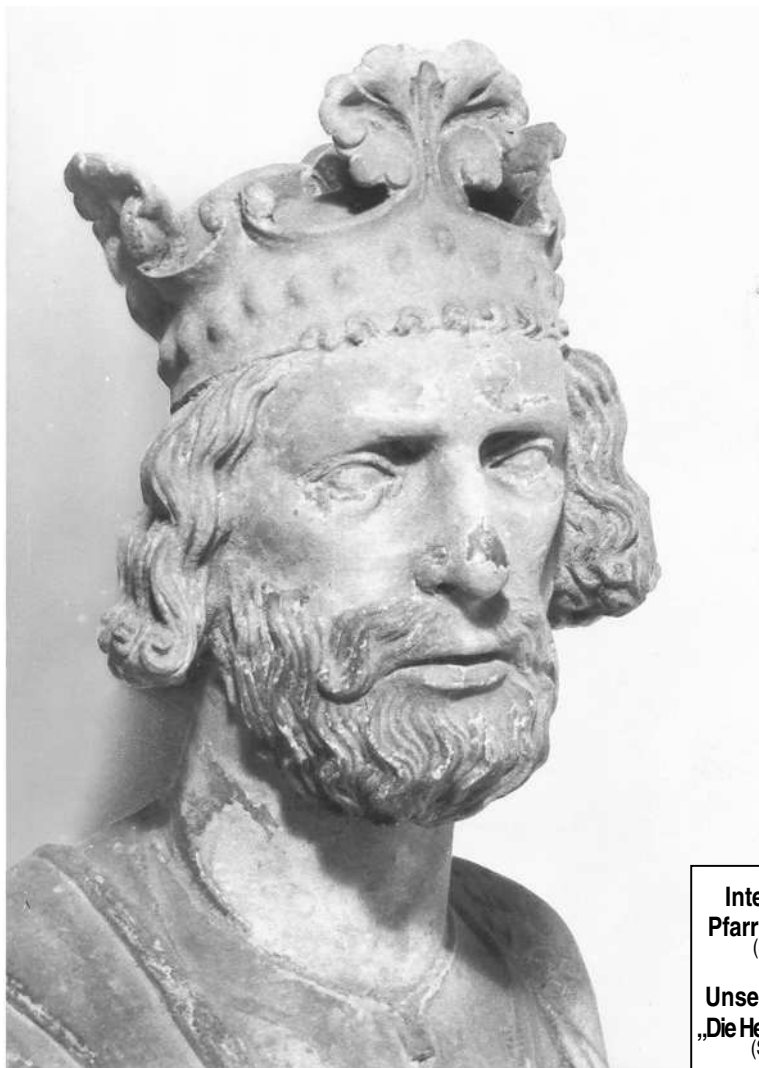


PFARRBRIEF

der Pfarrei

ST. HEINRICH

B A M B E R G



O
S
T
E
R
N

**Interview zum
Pfarrheimneubau**
(Seiten 3-8)

**Unser Kinderchor
„Die Heinrichsspatzen“**
(Seiten 8+9)

Liebe Pfarrgemeinde,

am 09. Januar 2005 hat unser Erzbischof Prof. Dr. Ludwig Schick den neuen Bamberger Pastoralplan vorgestellt und in Kraft gesetzt. Er steht unter dem Titel: „Den Aufbruch wagen – heute!“ Es genügt aber nicht, etwas Gutes in der Hand zu haben, jetzt müsse dieser Pastoralplan natürlich umgesetzt werden. Hier gehe es letztlich um die Ehre Gottes, um das Evangelium und um die Zukunft des Menschen mit seinem irdischen Wohl und seinem ewigen Heil. Wichtig sei bei alledem die Freude am Glauben. Immer wieder sei von dieser Freude in den biblischen Texten die Rede und auch in unserem Alltag soll diese Freude sichtbar und spürbar werden. Grund für die Freude seien der Glaube an Gott, der Dank für die Gaben der Schöpfung und die Liebe der Mitmenschen. Wenn wir Menschen dann noch die Gaben Gottes nützen, entsprechend einsetzen und im Umgang mit einander Wirklichkeit werden lassen, wenn wir miteinander teilen und uns für einander einsetzen, dann werden wir Christen zu echten und glaubwürdigen Zeugen dieser Freude. Dann sind wir auch attraktiv für die heutige Zeit und für die heutige Menschheit, die sich letztlich nach Güte und Verständnis, nach Sinn und Zukunft sehnt. Darum ermuntert uns unser Erzbischof zu einem „Aufbruch der Freude“.



Den Aufbruch wagen - heute!

PASTORALPLAN

für das Erzbistum Bamberg

Liebe Pfarrgemeinde, dieser Pastoralplan soll für die nächsten Jahre Grundlage für das seelsorgliche Wirken in der Erzdiözese Bamberg sein. Der Plan versteht Pastoral als eine „evangelisierende Pastoral“, die die Frohe Botschaft verkündet und weiterträgt, die Gegenwart Gottes in der Liturgie feiert, den Menschen in ihren Sorgen und Nöten dient und Gemeinschaft zwischen den Menschen stiftet. Damit dies möglich ist, soll die Kirche von Bamberg eine lebendige Kirche sein, die in einer säkular geprägten Welt den Menschen den Zugang zu Gott öffnet und dessen Güte und Menschenfreundlichkeit erfahrbar macht. Der erste und grundlegende Ort der Pastoral ist natürlich

die Pfarrgemeinde. Sie bietet durch ihre Nähe zum Alltag der Menschen die beste Chance, die Menschen immer neu mit Gott in Verbindung zu bringen.

Unser Oberhirte ruft uns alle auf, uns zu öffnen und mitzumachen: Priester und Laien, Haupt- und Ehrenamtliche. Nur in gemeinsamer Verantwortung werden wir diese Aufgabe meistern.

Wir von St. Heinrich wollen uns diesem Pastoralplan öffnen, wir wollen uns redlich bemühen und wollen unser Bestes geben.

Das verspricht Ihr Pfarrer

P. Leonhard Donhauser

P. Leonhard Donhauser OFM



**Zum Verkauf des Freizeitwerks,
zum Umbau im Pfarrhaus
und zum Neubau im Pfarrgarten**

INTERVIEW MIT RÜDIGER BAMBERGER,
DEM STELLVERTRETENDEN KIRCHENPFLEGER,
VOM 18.02.2005

In St. Heinrich tut sich was. Das Freizeitwerk St. Heinrich ist verkauft und wird zum Schulungszentrum umgebaut. Die Ära des alten Freizeitwerks ist zu Ende. Herr Bamberger, was ist geschehen?

Ich will zuerst betonen, dass es der Kirchenstiftung nicht überdrüssig oder lästig wurde, das Freizeitwerk in Eigenregie zu betreiben, auch wenn damit ein großer Einsatz der ehrenamtlichen Mitarbeiter der Pfarrgemeinde erforderlich war.

Die Mietpreise für die gewerbliche Vermietung des Saals und der Räume waren moderat gehalten. Die Personalkosten, die Unterhaltskosten (Heizung, Strom) und der Erhaltungsaufwand für Reparaturen und Renovierung waren sehr hoch. Jährlich waren Verluste eingefahren worden, die von der Erzdiözese Bamberg ausgeglichen wurden.

Wer ist denn jetzt schuld, dass das Freizeitwerk verkauft wurde?

Schuld ist nicht der richtige Begriff. Man muss vielmehr fragen, was ursächlich war und wer die verantwortliche Entscheidung zu treffen hatte.

Letztendlich waren es die steigenden roten Zahlen, also das immer größer werdende jährliche Defizit. Hier hat gerade in den letzten Jahren auch beigetragen, dass die Gastwirtin der Gaststätte Heinrichsstuben anfangs vereinzelt und letztlich keine Gaststättenpacht mehr zahlte.

Aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Rezession und der allseits leeren Kassen teilte die Erzdiözese Bamberg der Pfarrei St. Heinrich mit, dass von der Erzdiözese kein Defizitausgleich für den Betrieb des Freizeitwerks mehr geleistet werden kann. Die Pfarrei müsse selbst sehen, dass ordentlich gewirtschaftet wird und müsse eventuelle Verluste ab sofort selbst tragen.

Wie wurde auf diese Ankündigung der Erzdiözese reagiert?

Der Betrieb des Freizeitwerks war zu teuer und konnte alleine von der Kirchenstiftung St. Heinrich nicht mehr getragen werden. Deshalb wurde vor ca. zwei Jahren von der Kirchenverwaltung der Beschluss gefasst, dass das Freizeitwerk verkauft werden soll.

Die Kirchenverwaltung hat es sich nicht leicht gemacht, das Freizeitwerk als Mittelpunkt des kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens in Bamberg Ost und in seiner Bedeutung für Bamberg insgesamt aufzugeben. Die Kirchenverwaltung hat letztendlich die notwendige Entscheidung getroffen, um einen höheren Schuldenstand der Pfarrgemeinde zu vermeiden.

War diese Entscheidung, das Freizeitwerk zu verkaufen, unausweichlich?

Für die Kirchenverwaltung war es entscheidend, dass beim Betrieb des Freizeitwerks auch in der Zukunftsbetrachtung nur Verluste zu erwarten waren. Deshalb musste eine Möglichkeit der Gesund-schrumpfung gefunden werden. Der erste Schritt war, dass der gewerbliche Veranstaltungssektor zum 29.02.2004 geschlossen wurde.

Ein Abriss des Freizeitwerks und der Bau von Wohnhäusern auf dem Grundstück waren nicht gewünscht.

Glücklicherweise wurde nach zweijähriger Suche mit dem Deutschen Erwachsenenbildungswerk ein Käufer gefunden, der das Gebäude des Freizeitwerks größtenteils bestehen lässt und unter anderer Nutzung fortführt. Damit konnte nämlich auch die Teilbibliothek Ost der Stadtbücherei Bamberg auf dem Grundstück des Freizeitwerks erhalten bleiben. Die Teilbibliothek bekommt nun sogar größere Räumlichkeiten und kann damit dem regen Zulauf besser gerecht werden.

Leider musste der gut laufende Kindergarten Freizeitwerk St. Heinrich zum 31.08.2004 geschlossen werden, da die Räume des Kindergartens für das neue Schulungszentrum des Deutschen Erwachsenen Bildungswerks gebraucht werden.

Herr Bamberger, wie kann der Wegfall des Freizeitwerks für das Leben der Pfarrgemeinde ausgeglichen werden?

Im ersten Stock des Pfarrhauses wurden eine neue Küche, ein Esszimmer und ein zusätzlicher Haushaltsraum für die Belange von Pater Leonhard eingerichtet. Dadurch wurden die entsprechenden alten Räume im Untergeschoss, die im baulichen Zustand noch aus der Zeit des Klosterbaus stammten, für die Gruppenarbeit frei.

Im 180 qm großen Untergeschoss des Pfarrhauses sind vier neue Räume geschaffen worden, die von pfarrlichen Gruppen als Gruppenräume genutzt werden können. Weiterhin wurden Toilettenräume, ein Wickelraum und zwei Lagerräume neu eingerichtet.

Beim Umbau mussten insbesondere nach Feuchtigkeits- und Wärmedämmungsgesichtspunkten die alten Böden ganz entfernt und neu aufgebaut sowie die Wände verkleidet werden.

Im Pfarrgarten wird ein eingeschossiger Neubau mit Satteldach errichtet werden, in dem ein großer Saal (mit Bühne und Galerie) für knapp 200 Besucher und zwei jeweils ca. 40 qm große Räume untergebracht werden; selbstverständlich werden auch eine Küche und Toiletten eingebaut.

Der Baubeginn ist für März 2005 vorgesehen. Die Bauarbeiten dürfen spätestens im Frühjahr 2006 abgeschlossen sein, vielleicht schon früher.

Welches Konzept verfolgt die Kirchenverwaltung mit diesen Bautätigkeiten?

Wesentlich ist, dass mit dem gerade vorgestellten Bauprogramm ersichtlich wird, dass durch den Umbau und durch den Neubau wieder Räumlichkeiten geschaffen wurden bzw. werden, die ein gutes pfarrliches Zusammenleben der Gemeindemitglieder für die Gegenwart und für die Zukunft ermöglichen.

Dadurch, dass es ein paar Räume weniger sind als im Freizeitwerk, wird das Leben im Pfarrzentrum St. Heinrich auch wieder etwas enger, was für die Gemeinschaft und für den Zusammenhalt positiv sein wird.

Den Verantwortlichen der Pfarrgemeinde St. Heinrich kommt es darauf an, dass das Angebot von den Pfarrgemeindemitgliedern, also von den Heinrichern, und auch von Externen rege genutzt wird. Auf diese Weise möge sich das Pfarrzentrum zu einer beliebten Stätte der Begegnung entwickeln und so aus sich heraus zu einer lebendigen Gemeinde beitragen.

Ich selbst habe mir das Motto ausgedacht: St. Heinrich belebt.

Gerade heute in der Zeit der Technik mit Computern und der finanziellen Unzufriedenheit, auch mit der Folge von Kirchenaustritten ist die Gefahr der menschlichen Vereinsamung groß. Die Kommunikation untereinander und das Zusammenleben miteinander müssen meines Erachtens gestärkt werden. Deshalb stehen die Angebote der Pfarrgemeinde St. Heinrich allen Interessierten offen, egal welche Konfession oder welche Herkunft diese Personen haben. Alle sind willkommen.

Wie soll diese „Öffnung“ konkret umgesetzt werden?

Das Angebot der Pfarrgemeinde beinhaltet Mutter-Kind-Gruppen, Jugendgruppen für Ministranten, Pfadfinder und Mädchen, Familienkreise, Seniorengruppen, Erwachsenenbildung, Katholische Arbeiterbewegung KAB und weitere Vereinigungen.

Besondere Highlights für die Jugendlichen sind das jährliche Zeltlager und die Vorbereitungen und Ausflüge der Kommunionkinder und Firmlinge.

Herzlich willkommen sind Personen, die die Leitung von Gruppen übernehmen können und wollen.

Es steht aber auch miteinander bekannten Personen die Möglichkeit offen, ihre Zusammenkünfte, die derzeit noch in Privatwohnungen stattfinden, ohne besondere Leitungsperson in den Gruppenräumen abzuhalten.

Die Kirchenverwaltung hat die Vorstellung, in der Pfarrgemeinde neue Gruppen nach Altersgruppen gestaffelt einzurichten, z.B. Krabbelgruppen, Spielgruppen, Mutter-Kind-Gruppen, Gruppen junger Familien, Gruppen für Familien, Gruppen junger Senioren, Gruppen für Senioren, wobei die vorstehende Benennung keine Vorgabe ist.

Wer Interesse hat, kann sich im Pfarrbüro bei Frau Bengel (Telefon 0951/31071) oder bei den Ansprechpartnern des Pfarrgemeinderats melden.

*Herr Bamberger. Von Ihnen kommt der Gedanke,
dem Neubau im Pfarrgarten einen markanten Namen zu geben.
Was versprechen Sie sich von dieser Idee?*

Der Spatenstich zum Neubau im Pfarrgarten ist schon im März 2005. Die Pläne des Neubaus können im Pfarrhaus während der üblichen Öffnungszeiten eingesehen werden.

Mit der Namensgebung soll sich die Pfarrgemeinde von Anfang an mit dem gesamten Objekt identifizieren können.

Die Bevölkerung ist aufgerufen, dem Neubau einen Namen zu geben, mit dem die Größe, der Verwendungszweck und der Bezug zur Pfarrgemeinde St. Heinrich aus dem Namen heraus ersichtlich sein sollte.

Alternativ kann auch für den ganzen Umgriff (Pfarrhaus, Neubau und Pfarrgarten) ein Name vorgeschlagen werden.

Zur Größe ist anzuführen, dass der Neubau den größten Saal einer Pfarrgemeinde in Bamberg haben wird.

Der Neubau soll Verwendung finden für die zusätzliche Gruppenarbeit der Pfarrgemeinde und für pfarrliche Feste, aber auch für (pfarrliche, private und anderweitige) Freizeitaktivitäten und (private und gewerbliche) Konferenzen. Zur Erläuterung ist hierzu auszuführen,

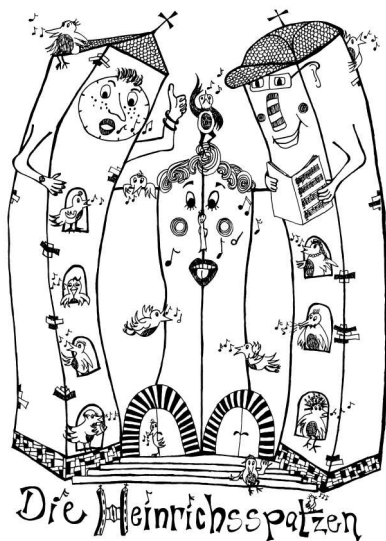
dass zur Deckung der laufenden Unterhaltskosten wohl auch eine Vermietung der Räume und des Saals an private Pfarrgemeindemitglieder und Außenstehende sowie an Firmen erforderlich sein wird, um Einnahmen zu erzielen.

Im Pfarrgarten wird das große Kletter-Spielgerät aus dem ehemaligen Kindergarten Freizeitwerk St. Heinrich aufgestellt. Es wird vor dem Neubau ein großer gepflasterter Bereich für Zusammenkünfte im Freien entstehen. Der Pfarrgarten wird für Besucher zugänglich sein.

Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat sind offen für alle neuen Vorschläge.

Wer es sich zutraut, für den vorzuschlagenden Namen zusätzlich auch gleich ein Logo zu erstellen, hilft der Sache sehr.

Die Pfarrbriefredaktion dankt Ihnen, Herr Bamberger, für das informative Gespräch. Wir alle wünschen, dass die zukünftige Arbeit in St. Heinrich gestärkt und intensiviert werden kann.



Die „Heinrichsspatzen!“

Vor zwei Jahren trafen sich an einem Mittwoch etwa zwanzig Kinder, im Alter von 3-12 Jahren. Es wurde gesungen, gespielt und gelacht. An diesem Mittwoch wurde der Grundstein für den neuen Kinderchor in St. Heinrich gelegt.

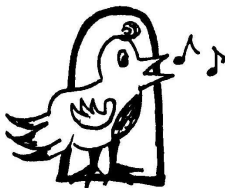
Mittlerweile hat sich der Kinderchor schon zu einem kleinen, aber wichtigen Bestandteil, neben den vielen anderen aktiven Gruppen, in St. Heinrich etabliert.

Inzwischen ist aus der kleinen Sängertuppe eine kleine Sängerschar geworden, die seit November unter dem Namen „Heinrichsspatzen“ auftritt.

Fünzig junge Sängerinnen und Sänger, im Alter von 4 bis 14 Jahren, kommen wöchentlich am Mittwoch hochmotiviert in die Chorproben. Es gibt zwei Gruppen:

Die erste Gruppe bildet die Vorschola „Heinrichsspatzen“ der 4 - bis 7-jährigen. Mit Spiel, fröhlichen Liedern und Bewegung werden die Kinder auf das Singen im Kinderchor vorbereitet.

Im Kinderchor „Heinrichsspatzen“ selbst, der die zweite Gruppe darstellt, wird die Kinderstimme gezielt ausgebildet. Neben Gehörbildung und allgemeiner Musiklehre kommen auch Spiel und Spaß nicht zu kurz.



Seit der Entstehung des Kinderchores hat sich Einiges, nicht nur an der Größe des Kinderchores, getan. Seit Oktober 2004 nennt sich der Kinderchor „die Heinrichsspatzen“. Dies kann man jetzt auch am Logo auf neuen Pullovern erkennen.

Im vergangenen Jahr (2004) konnte man so manch erfolgreichen Auftritt der Heinrichsspatzen erleben. Der Höhepunkt war das Hirtenspiel von Ulrich Gohl. Hierbei bestaunten zahlreiche Zuhörer die Begeisterung der Kinder am Singen und am Spiel. Auch für das Jahr 2005 stehen einige Aufführungen an. Neben der Gestaltung von Gottesdiensten wird das Singspiel „Hirtenspiel“ von Ulrich Gohl (Dezember 2004 wurden nur einige Teile gesungen) komplett aufgeführt.

Neue Sängerinnen und Sänger sind in der Vorschola und im Kinderchor „Heinrichsspatzen“ jederzeit herzlich willkommen.

Wer die Begeisterung der Kinder noch steigern möchte, könnte dies mit Spendenpackungen von leckeren Gummibärchen tun. Die Heinrichsspatzen freuen sich aber auch über jede kleine finanzielle Unterstützung.

Die „Heinrichsspatzen“ sagen schon im Voraus ein herzliches „Vergelt’s Gott!“

Nähere Informationen gibt es im Pfarrbüro oder bei der Kirchenmusikerin Anita Fösel.





DIE MINIS

— VON ST. HEINRICH —

Pinnwand



Winterfreizeit

Unser Reiseziel war dieses Mal der Harz. Voller Erwartung auf eine weiße Winterlandschaft wurden wir jäh enttäuscht, als wir nach einer fünfstündigen lustigen Fahrt in Bad Sachsa ankamen: Grüne Wiesen überall, wo man nur hinsah. Naja, in höheren Lagen gab es dann schon ein wenig Schnee, der aber zum Skifahren dann doch wieder nicht reichte. Aber wir hatten trotzdem bei der Schlittenfahrt jede Menge Spaß, v.a. als sich die Anzahl der Schlitten nach jeder Fahrt reduzierte. Mit der Harzer Schmalspurbahn fuhren wir mitten in eine Schneelandschaft, von wo aus dann steile Höhen erklommen wurden! Neben den Aktionen im Schnee kam das kulturelle Programm natürlich nicht zu kurz: Ein Ausflug in die Weltkulturerbestadt Goslar und in die „Einhornhöhle“. Auch die Erkundung eines Bergwerkes war sehr spannend: In der winzigen Bergwerkbahn sind wir hunderte Meter in die Tiefe gefahren, wo man dann hautnah erleben durften, wie die Bergbauern einst arbeiten mussten.

CD



Sternsingeraktion

Die Sternsingeraktion 2005 läuft bundesweit auf ein geradezu unglaubliches Rekordergebnis hinaus. Ursache hierfür ist die ungebrochen hohe Spendenbereitschaft anlässlich der furchtbaren Flutkatastrophe in Südostasien, die sich in den Sammeldosen der Sternsinger beträchtlich niederschlug. Auch unsere Pfarrei kann mit einem Sammelergebnis aufwarten, das um ein Drittel höher liegt als 2004 (12.030 € zu **16.016 €**). Allen, die reichlich gespendet haben und denen, die sich für die Aktion – in welcher Weise auch immer – eingesetzt haben, ein herzliches „Vergelt’s Gott“.

HB



Sternsingertag

Traditionell begann die Sternsingeraktion mit dem Sternsingertag; in diesem Jahr mit einem etwas begrenzten Raumangebot im Pfarrhaus. Die über 50 Kinder wurden mit einem Film, Dias, Basteln, Spielen u.v.a. auf die diesjährige Aktion, deren Beispielland Thailand war, von den Ministrantengruppenleitern vorbereitet.

CS



MiniFasching

Am 04.02.2005 feierten wir erstmals in den neuen Räumen im Untergeschoss des Pfarrhauses unseren Minifasching für die kleinen Ministranten. Einen ganzen Nachmittag verbrachten wir zusammen unter dem Motto „Zeichentrick“. Man konnte Mickey Mouse, Panzerkacker oder den kleinen Vampir bei uns antreffen. Wir machten allerhand Spiele, z.B. Schaumkusswettessen oder Zeichentrickfigurenraten. Höhepunkt war eine fröhliche Polonaise, bei der alle ihren Spaß hatten. Wir freuen uns schon auf den nächsten Fasching. Bamberg hellau!

TS



Aufnahmegottesdienst

Sechs Mädchen und vier Jungen konnten wir am 30.01.2005 im Rahmen des 10.30 Uhr-Gottesdienstes in unsere Ministrantengemeinschaft aufnehmen. Durch den gesamten Gottesdienst zog sich die Geschichte vom kleinen Prinzen Ego, der glücklich werden wollte und von einem weisen Mann den Rat bekam das Dienen zu lernen. So kam er zu den Ministranten und lernte das Ministrantieren. Dass er wirklich verstand was es heißt zu dienen zeigte sich, als er einer blinden Frau über die Straße half, obwohl ihm zuvor eine böse Stimme davon abhalten wollte. Dass sich unser Ministrantendienst nicht nur im Dienst an Gott, sondern auch an den Mitmenschen zeigen soll, das wünschen wir nicht nur unseren neuen Minis.

CS

In Zusammenarbeit mit dem Sachausschuss Jugend



Osterglockenaktion

Wie in den letzten Jahren verkaufen Minis und Pfadis auch heuer nach der Osternacht und den Gottesdiensten an Ostersonn- und Ostermontag schöne Blumen. Im letzten Jahr konnten so mehrere hundert Euro erwirtschaftet werden. Der Erlös floss zum Teil in unsere eigene Jugendarbeit, zum großen Teil aber in ein Hilfsprojekt in Nicaragua: wir unterstützen in diesem armen Land Jugendliche mit Bällen, Pumpen und anderem Sportgerät. Es ist bemerkenswert, wie man mit wenig Aufwand Jugendlichen dort eine große Freude bereiten kann. Ebenso schön ist es zu wissen, dass unsere Hilfe dort direkt ankommt, da die Artikel von Regina Burgis vom Missionsausschuss auf ihrer Entwicklungshilfereise im Januar persönlich überbracht wurden.

Hoffen wir also, dass unsere Aktion auch heuer wieder regen Anklang findet und somit viele Menschen mit bunten Blumen und die Jugend (hier und in Nicaragua) mit dem Erlös erfreuen kann!

ABr

Wieso hat die Osternacht so viele Lesungen?

Wenn in der Osternacht so viele Lesungen – mehr als in einem gewöhnlichen Gottesdienst – vorgelesen werden, dann liegt dies nicht am Pfarrer, der meint: „Wenn die Kirche schon mal voll ist, müssen wir doch die Gläubigen mit möglichst vielen Geschichten der Bibel vertraut machen“. Nein, so ist es nicht! Der Grund dafür geht viel weiter zurück, bis in die Anfänge des Christentums. Im 2. Jahrhundert, als das Gedächtnis an Jesu Leiden, Tod und Auferstehung noch in einer Nacht gefeiert wurde, hielt man bis Mitternacht bei Gebet und Fasten Nachtwache. Erst ab dem 4. Jahrhundert bildete sich das sog. Triduum, die Feier der drei heiligen Tage von Gründonnerstag bis Ostern, heraus.

In der Nachtwache, der sog. Vigil, des 2. Jahrhunderts wurde während der Zeit des Wachens und Wartens v.a. aus der Hl. Schrift gelesen und damit das an Jesus Christus Geschehene gedeutet. Die Liturgie der Jerusalemer Osterfeier, die uns aus dem 4. Jahrhundert überliefert ist nennt eine Lesereihe von zwölf alttestamentlichen Lesungen. Dabei wird mit den Lesungen ein virtueller Streifzug durch das gesamte heilsgeschichtliche Handeln Gottes gegeben: beginnend mit der Schöpfung bis hin zur eschatologischen Erlösung am Ende der Zeiten.

Nach unserer heutigen Liturgie, die nach dem II. Vatikanischen Konzil neu geordnet wurde und versucht, möglichst nah an der Tradition des Urchristentums zu bleiben, sind heute sieben Lesungen aus dem Alten Testament vorgesehen. Aus pastoralen Gründen können davon drei ausgewählt werden. Gelesen werden so u.a. der erste Schöpfungsbericht (Gen 1,1-2,2), der Durchzug der Israeliten durch das Schilfmeer (Ex 14,15-1,1) sowie die endzeitliche Sammlung des zerstreuten Gottesvolkes (Ez 36,16-17a.18-28).

OSTERNACHT

*Begegnung
im Wort*



Der lange Wortgottesdienstteil, der nach der Lichtfeier und vor der Tauf- und Eucharistiefeier kommt, orientiert sich an den ältesten Quellen, die uns vorliegen und stellt uns somit in Verbindung mit den ersten Christen.

Christian Schley

(Vorsitzender des Liturgieausschusses)



**Wer nicht für mich ist,
ist gegen mich (Lk 11,23)
oder: Pontius Pilatus ist überall**

Wir alle machen irgendwie immer wieder die Erfahrung, wie schwierig es ist, eine klare, bewusste Entscheidung zu treffen. Es ist eben so, dass wir auf Antrieb nur selten alle Auswirkungen unseres Handelns gedanklich ermessen können. Oft fühlen wir uns gezwungen, aufgrund mangelnder Informationen eine Wahl zu treffen. Die vielen Möglichkeiten liegen manchmal wie in einem Nebelfeld verborgen, oder, wie es Immanuel Kant einmal ausdrückte: Die Notwendigkeit zu entscheiden, übersteigt die Möglichkeit zu erkennen.

Nicht selten legen wir eine Halbherzigkeit an den Tag, die uns immer wieder die eine oder andere Option zu einem Hintertürchen offen lässt. Wir legen uns nur ungern eindeutig fest (ein Indiz hierfür sind wohl auch die rapide abnehmende Zahl von Eheschließungen) und geht es einmal schief (Ehescheidungen), haben wir wenig Mühe, uns geschickt aus der Affäre zu ziehen und unsere Hände in Unschuld zu waschen.

Dazu waren wir gezwungen, sagen gern die, die ihre Verantwortung verschleiern wollen. Regierungen sehen sich zu Reaktionen gedrängt (Krieg), sobald sie sich provoziert fühlen. Sie konnten gar nicht anders, sie hatten keine Wahl.

Erinnert uns dies nicht stark an jenen Pontius Pilatus, der angeblich auch nicht anders konnte und der schließlich die Verantwortung dann den Juden zuschob? Wie oft schlüpfen wir in seine Rolle, wenn es darum geht, „Farbe zu bekennen“. Lavieren wir uns nicht allzu gern durch das Leben mit einem ganzen Berg von Scheinargumenten, die da lauten: Es ging ja gar nicht anders, ich wollte niemandem weh tun, das habe ich schließlich nicht ahnen können, etc.

Wer hat schon soviel Rückgrat, klare Entscheidungen zu treffen, von denen er von vornherein weiß, dass sie ihm in ihrer Konsequenz zum Nachteil gereichen? Jesus Christus und Menschen nach ihm (Dietrich Bonhoeffer – Franz von Assisi – Graf Stauffenberg) gehen uns da mit gutem Beispiel voran. Von uns verlangt sicher niemand so schnell, dass wir für unsere Überzeugung in den Tod gehen. Es reichte oft

etwas Wahrhaftigkeit und ein klares Wort zur rechten Zeit. Wir können uns nicht ausschließlich mit Kompromissen durch das Leben lavieren. „Wer nicht für mich ist, ist gegen mich“, spricht Jesus. *HB*



**Katholische Arbeitnehmer-Bewegung
Ortsverband St. Heinrich Bamberg**

TKAB

Vorstand: Walter Just, Hegelstr. 17, 96052 Bamberg, Tel 34439 Angelika Scherzer, Rotensteinstr. 12, 96050 Bamberg

Unser Ausweichquartier im Pfarrhaus scheint wirklich ein Anziehungspunkt zu sein. Alle bisher hier durchgeführten Veranstaltungen waren überdurchschnittlich besucht und es war fast schwierig genügend Plätze zur Verfügung zu stellen. Das freut natürlich den Veranstalter. Mit Sicherheit lag es natürlich an den Themen und an den Referenten! („1007 – Die Gründung des Bistums Bamberg: „Umfeld – Personen – Ereignisse“; Referent: Dr. Josef Urban. „Nicaragua – Land der Seen und Vulkane“; Referentin: Regina Burgis. „Als das Fürstentum Bamberg bayerisch wurde“; Referent Dr. Ludwig Unger)

Bei zwei Veranstaltungen erwarten wir immer eine größere Zahl von Teilnehmern. Dies waren unsere Adventsfeier im Dezember und unsere Jahreshauptversammlung am 18. Februar. Für diese beiden Abende hat uns der Erwerber des Freizeitwerkes St. Heinrich, das Deutsche-Erwachsenen-Bildungswerk (DEB) großzügiger Weise einen Schulungsraum in der Pödeldorfer Straße kostenlos überlassen. Herzlichen Dank an das DEB und an die Leiterin Frau Erben-Schmittfull.

Auch für die Frühlings- und Sommerzeit haben wir ein interessantes Programmangebot, zu dem wir Sie alle ganz herzlich einladen. Am 18. März spricht zu uns Diözesanpräses Albert Müller um 16.00 Uhr zu dem Thema „Fastenzeit – Wüstenzeit“: Am 15. April um 20.00 Uhr wird Diözesansekretär Peter Ott, der aus unserer Pfarrei stammt, zu dem Thema „Bewusst leben im Alter“ sprechen.

Ganz besonders möchten wir alle Pfarrangehörigen oder sonstigen Interessierten zu unserer Fahrt zu den Luisenburgfestspielen ein-

laden. Wir sehen am Montag, 15. August um 20.00 Uhr die Operette „Der Bettelstudent“ und fahren um 16.30 Uhr an der Heinskirch ab, da wir auf der Hinfahrt noch in der Schormühle in Thurnau einkehren wollen. Anmeldung möglichst bald bei dem Unterzeichner (Tel. 0951/34439), oder bei Frau Bengel im Pfarramt.

Sollte Sie unser Programm interessieren, so können Sie dieses ebenfalls beim Unterzeichner anfordern oder am Schriftenstand mitnehmen.

Für den Vorstand der KAB-Gemeinschaft St. Heinrich

Walter Just
Vorsitzender

Liebe Pfarrangehörige von St. Heinrich!

Es freut mich, dass ich mich heute als neue Kindergartenleitung vom Kindergarten St. Heinrich im Pfarrbrief vorstellen darf. Mein Name ist Andrea Kraft. Ich bin 29 Jahre alt, verheiratet und wohne in Burgbrach.



Mit dem 01.01.2005 habe ich meine neue Aufgabe im Kindergarten begonnen. Beruflich durfte ich schon viele unterschiedliche Erfahrungen sammeln. Während meiner Ausbildung machte ich in der Lebenshilfe Bamberg, in der Schule zur individuellen Lernförderung in Stappenbach und im Hort an der Schule in Hirschaid Praktika. Danach arbeitete ich im Kindergarten Pettstadt als Kindergartenleitung und im Kindergarten Buttenheim als Erzieherin.

Die ersten Wochen im Kindergarten St. Heinrich waren von vielen neuen und interessanten Begegnungen geprägt. Auch die ersten Berührungen mit der Pfarrei St. Heinrich ließen mich viel Offenheit und Herzlichkeit spüren.

Bei meiner neuen Aufgabe ist es mir wichtig, die Verbindung zur Kirchengemeinde zu stärken und das Leben in der Pfarrei mitzugestalten.

Auch im Namen des neuen Trägers, dem **Sozialdienst katholischer Frauen e.V.**, soll ich Sie heute alle ganz herzlich grüßen. Wir hoffen auf ein gutes Miteinander und wünschen Ihnen allen eine gute Zeit.

Die schönste Zeit im Leben
sind die kleinen Momente, in denen du spürst:
Du bist zur richtigen Zeit am richtigen Ort.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre Andrea Kraft

Firmung 2005

Der Heilige Geist ist die **Lebens-Kraft**, die uns als Christen bewegt. In der Firmung werden wir mit dieser „Kraft von oben“ beschenkt und so zu „erwachsenen“ Christinnen und Christen, die uns ere Gemeinde und die Kirche als Ganzes mitgestalten und ihr frischen Wind einhauchen können. Mehr denn je sind wir als Kirche in einer sich verändernden Gesellschaft auf diesen Geist angewiesen, der neue Energie freisetzen und Begeisterung wecken kann.

Fast 60 Firmlinge bereiten sich in diesem Jahr auf das Sakrament der Firmung vor, das am **05. Juni** von Domkapitular Elsner in unserer Pfarrkirche gespendet wird. Begleiten wir als Gemeinde von St. Heinrich die jungen Menschen mit unserem Gebet, damit die Firmung zu einem Ereignis der ganzen Gemeinde wird.

Termine, bitte vormerken!



2005

Pfarrgottesdienst mit Palmweihe

Alle Pfarrangehörigen, besonders die Familien mit ihren Kindern möchten wir recht herzlich zum Pfarrgottesdienst am **Palmsonntag, 20. März 2005** um **9.00 Uhr** einladen. Der Gottesdienst beginnt mit der Palmweihe auf dem Kirchplatz mit anschließender Prozession in die Kirche. Der Gottesdienst um 10.30 Uhr findet in diesem Jahr ohne Prozession statt.

Bußgottesdienst

Er findet in diesem Jahr wieder am Palmsonntag, **20. März 2005** um **17.00 Uhr** in der Pfarrkirche statt.

Beichtgelegenheit in der Karwoche

Samstag, 19. März 2005 † 17.00 bis 17.30 Uhr
Dienstag, 22. März 2005 † 17.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch, 23. März 2005 † 17.00 bis 18.00 Uhr
Gründonnerstag, 24. März 2005 † 17.00 bis 18.00 Uhr
Karfreitag, 25. März 2005 † 9.00 bis 12.00 Uhr
Karsamstag, 26. März 2005 † 16.00 bis 17.00 Uhr



Auftritte des Kirchenchors

Der Kirchenchor umrahmt am Karfreitag, **25. März 2005** mit verschiedenen Passionsgesängen die Liturgie um **15.00 Uhr**.

Am Ostersonntag, **27. März 2005** wird im Festgottesdienst um **9.00 Uhr** die „Missa brevis a tre voci“ von Michael Haydn aufgeführt.

Jubelkommunion

Wir laden alle, die vor 25, 50, 60, 70 oder 75 Jahren zur Erstkommunion gegangen sind recht herzlich zur Feier der Jubelkommunion am Sonntag, **10. April 2005** im Pfarrgottesdienst um **9.00 Uhr** ein.

Erstkommunion

58 Kinder aus unserer Pfarrei werden am Sonntag, **01. Mai 2005** zum ersten Mal die Heilige Kommunion empfangen. Der Gottesdienst ist um **10.00 Uhr**; die Dankandacht findet um 17.00 Uhr statt.

Firmung

Am Sonntag, **05. Juni 2005** spendet **Domkapitular Elsner** unseren Firmlingen um **10.00 Uhr** das Sakrament der Firmung.

Pfarrwallfahrt

Die Pfarrwallfahrt findet in diesem Jahr am **09. Oktober 2005** statt. Ziel ist die Mariahimmelfahrtskirche in Fährbrück (Ufr). Nähere Informationen gibt es hierzu im Sommerpfarrbrief. Bitte schon jetzt den Termin vormerken!



Gottesdienste in der Karwoche 2005

Sonntag, 20. März 2005

Palmsonntag

Sa, 18.00 Uhr Vorabendmesse

9.00 Uhr Pfarrgottesdienst mit Palmweihe vor der Kirche

10.30 Uhr Eucharistiefeier

17.00 Uhr Bußgottesdienst

Donnerstag, 24. März 2005

Gründonnerstag

19.30 Uhr Einsetzungsamt

20.30 Uhr stille Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten
bis 22.00 Uhr

Freitag, 25. März 2005

Karfreitag

15.00 Uhr Karfreitagsliturgie

16.00 Uhr stille Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten
bis 21.00 Uhr

Samstag, 26. März 2005

Karsamstag

21.00 Uhr Feier der Osternacht

Sonntag, 27. März 2005

Ostersonntag

9.00 Uhr Festgottesdienst

10.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag, 28. März 2005

Ostermontag

9.00 Uhr Festgottesdienst

10.30 Uhr Eucharistiefeier

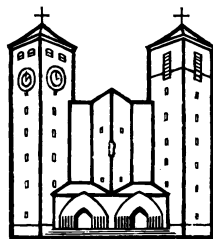
Beicht-
gelegenheit
siehe Seite 17



Pfarrbüro St. Heinrich

Öffnungszeiten:

Montag + Dienstag	8.45 - 11.45 Uhr 15.00 - 17.00 Uhr
Mittwoch	8.45 - 11.45 Uhr
Donnerstag	8.45 - 11.45 Uhr 15.00 - 18.00 Uhr
Freitag	8.45 - 11.45 Uhr



Telefon: 0951 / 3 10 71 Fax: 0951 / 9 37 05 23

e-mail: st-heinrich.bamberg@erzbistum-bamberg.de

Homepage: www.st-heinrich-bamberg.de

teilen verbindet
gemeinsam gegen Krankheit in der Welt

MISEREOR-Fastenaktion 2005

MISEREOR
● DAS HILFSWERK

**Der nächste Pfarrbrief
erscheint zum Patrozinium!**

Artikel bitte bis
10. Juni 2005
im Pfarrbüro abgeben.

Impressum

Redaktion: P. Leonhard Donhauser OFM,
Hans Bedruna, Ingeborg Bengel

Layout: Christian Schley

Druck: pfarreiintern

Auflage: 3.500

erscheint: 3x jährlich

(Ostern, Patrozinium, Advent)

